



Spenden im Blick

Bank spendet an AWO

Karlsruhe (red). Die BBBank-Stiftung hat eine Summe von 12.500 Euro an den Geschäftsbereich Jugend und Soziales des Arbeiterwohlverbands Karlsruhe (AWO) gespendet. Die Spende fließt direkt in die Finanzierung des Safe-Intensiv-Kurses, der bei der AWO Karlsruhe seit 2009 angeboten wird, heißt es in einer Pressemitteilung der Stiftung. Dieser Kurs richtet sich an werdende Eltern in besonders schwierigen Lebenslagen.

SEW spendet an Klinik

Karlsruhe (red). Drei Mitarbeiter des Bruchsaler Unternehmens SEW Eurodrive haben auf einer Radtour von Bad Schönborn an den Chiemsee eine Spendensumme von 26.666 Euro gesammelt. Mit dem Tritt in die Pedale sammeln sie durch Spender Geld für den Fuokk-Förderverein, der die onkologische Abteilung der Kinderstation am Städtischen Klinikum Karlsruhe unterstützt. Bislang erradelten die Radfahrer 284.437,86 Euro. Damit hat das Team die 300.000-Euro-Marke geknackt, so der Verein.



Es sind Situationen wie diese, die Menschen in der Ukraine und ihre Umstände konzentriert einfangen. Das Unschöne des Krieges soll so in den Hintergrund rücken. Foto: Till Mayer

Tanzende Mädchen und der Krieg

Der Fotograf Till Mayer stellt im Tollhaus Schwarzweiß-Aufnahmen aus der Ukraine aus

Von Georg Patzer

Karlsruhe. Ein lichtdurchfluteter Saal. Stolz aufgerichtet schaut der Mann nach rechts, über den Kopf der Frau hinweg. Ihr Kleid schwingt schon, ihre leichten Füße bereit für den nächsten gemeinsamen Schritt – ihr langes Haar bewegt sich hin und her. „Ich kann gar nicht in Worten beschreiben, wie sehr mir der Tanz in dieser Zeit hilft“, sagt die 36-jährige Tänzerin Elena. „Er lässt all das Unschöne vergessen, all das Hässliche, das dieser Krieg gebracht hat.“ Das Paar in der ukrainischen Tanzschule ist eines der Motive aus dem Krieg, die der Bamberger Till Mayer fotografiert hat. Ein Teil seiner Schwarzweiß-Aufnahmen sind derzeit im Tollhaus in Karlsruhe in einer Ausstellung zu sehen.

Vor einigen Jahren war Oleksiis Tanzschule voll, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, heute unterrichtet er nur noch sechs Kinder, eines kam neu dazu: „Ein Teenager aus Mariupol. Mein Gott, das Mädchen hat so viel verloren. Aber dass sie jetzt tanzen kann, das stärkt sie.“ Stark sind die Menschen in der Ukraine immer noch, wie Olekssii und Elena, die Mayer fotografiert hat. Sie helfen und stützen sich gegenseitig, wie Zinaida und Michael, die als Kinder im Zweiten Weltkrieg aufwuchsen und am Ende ihres Lebens schon wieder im Krieg leben. Oder die Mädchen, die vor der Oper Odessa für die Frontsoldaten tanzen.

Im Tollhaus ist jetzt eine Ausstellung mit 40 Schwarzweiß-Fotografien von Mayer zu sehen. Sie erzählen in eindrücklichen Aufnahmen vom Krieg. Zeigen die Windschutzscheibe eines zivilen Autos mit 18 Einschusslöchern. Oder eine gefasst wirkende Soldatin, Geschichts-



Es ist ein Moment der Ruhe, als zwei ukrainische Soldaten im Schützengraben stehen. Sie nutzen die Gunst der Zeit, um eine Zigarette zu rauchen. Foto: Till Mayer

lehrerin Lera, die sich freiwillig gemeldet hat, vor sich auf dem aus Paletten gezimmerten Tisch im Küchenbunker eine dampfende Tasse Tee: Sie kann sich nicht mehr vorstellen, dass der Krieg einmal Geschichte sein wird.

Seit 2007 reist Mayer immer wieder in die Ukraine, seit 2014 dokumentiert den Krieg, ebenso andere Krisen- und Kriegsgebiete: „Ich bin dann immer noch da, wenn die meisten anderen Fotografen und Reporter weg sind.“ In die Ukraine fährt er im Moment etwa einmal im Monat: „Mir geht es dabei zum einen um die Menschen dort, aber auch um Europa. Dieser Krieg ist eine Gefährdung für uns alle, Putin muss gestoppt werden“, sagt

der Künstler. Viele Ukrainer kennt er seit fast zwanzig Jahren, viele sind seine Freunde geworden, das macht die Arbeit oft schwer, wenn er miterleben muss, wie sie leiden oder sterben.

Und die Angst? „An der Front trage ich natürlich Weste und Helm und einen Erste-Hilfe-Kasten für Kriegsverletzungen. In Bachmut habe ich erlebt, dass alle 20 Sekunden die Granaten um uns herum einschlugen, und in meiner Einheit haben wir drei Mann verloren.“ Es ist Mayer immer bewusst, dass Schlimmes passieren kann: „Aber das ist meine Aufgabe, die wichtiger ist als ich selbst. Außerdem bin ich freiwillig dort, die Ukrainer müssen und können nicht zurück.“

Als er erzählt, dass er bei aller Empathie auch professionell sein muss, die Tür hinter den schrecklichen Erlebnissen schließen, spürt man doch, dass das nicht immer so einfach ist. Und so fotografiert er alltägliche Momente, die Verzweiflung, das Leid in den U-Bahnhöfen wie in Charkiw, in die sich Tausende Menschen gerettet haben. Oder die Umarmung von Julia und Sasha, der nur einen einzigen Tag Fronturlaub hat. Oder Julia, die mit ihrem Hund Santa im Luftschutzkeller in Charkiw sitzt, wohin sie sich vor den vielen Alarmen gerettet hat.

Viele Fotos zeigen Soldaten im Schützengraben, wo sie nach einem Angriff und in Erwartung des nächsten einige Momente Ruhe haben und Zigaretten rauchen. Soldaten, die nach einer Explosion um Luft ringen. Rotkreuz-Helfer, die unter Lebensgefahr verletzten oder behinderten Menschen helfen, und sie zeigen die Ruinen, in denen es oft weder Licht noch Wasser gibt, manchmal stehen nur noch die Außenwände.

Mayer hat ein gutes Auge für das Symbolhafte von Situationen und für Porträts, die die Menschen und ihre Umstände konzentriert einfangen. Die Fotos, die im Tollhaus im ganzen Gebäude gezeigt werden, sind in schwarz-weiß gehalten. „Für Zeitungen fotografiere ich in Farbe“, sagt Mayer. „Aber für eine Ausstellung ist schwarz-weiß besser: Ich habe viel mit Jugendlichen zu tun und erlebe dort, dass sie von einer Bilderflut umgeben sind und bunte Bilder oft einfach an ihnen vorbeiflimmern. Schwarz-weiß entschleunigt, man nimmt sich dann mehr Zeit.“

Am 24. Februar, dem zweiten Jahrestag des Kriegs, spricht Mayer im Tollhaus über seine Erlebnisse, der Eintritt ist frei.

Experten beraten zum Thema Beruf

Karlsruhe (red). Expertinnen und Experten der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt informieren am Mittwoch, 28. Februar, in einer Online-Veranstaltung über das Leistungsangebot der „Berufsberatung im Erwerbsleben“. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und endet voraussichtlich um 18.30 Uhr. Wie die Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt mitteilte, richtet sich das Angebot an Beschäftigte, die sich beruflich weiterbilden oder neu orientieren möchten sowie an Frauen und Männer, die aktuell nicht am Erwerbsleben teilnehmen, aber den beruflichen Wiedereinstieg vor Augen haben. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt über <https://bnn.link/6fw>.

Maja und die Mondblumen

Karlsruhe (red). Das Berliner Poppentheater gastiert am Sonntag, 25. Februar, dreimal im Stephansaal (Ständehausstraße 4) mit einem Stück über Biene Maja und ihrer Suche nach einer Mondblume. Das Stück ist für Kinder ab zwei Jahren und dauert etwa 45 Minuten, teilte Veranstalter Michél Brahim mit. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 11, 14 und 16 Uhr. Karten gibt es an der Tageskasse.

Leser an der Kamera



RÜCKKEHR AUS DEM WINTERURLAUB

Die ersten Störche haben ihren Weg in die Fächerstadt zurückgefunden und machen es sich mitsamt Nachwuchs in den verlassenen Nestern gemütlich. So auch auf dem Verwaltungsgebäude des Zoos, wie BNN-Leserin Brigitte Winkler beobachtet hat.

SPD hat Fragen zu 5G-Ausbau

Karlsruhe (red). Die SPD-Fraktion im Gemeinderat will wissen, wie es um das 5G-Mobilfunknetz im Stadtgebiet steht. In einer Anfrage an die Stadtverwaltung erkundigt sich die Partei zum aktuellen Stand, wie aus einer Presseerklärung der SPD-Fraktion hervorgeht. „Wir fordern eine Karte, die die weißen Flecken zeigt und Abschluss darüber gibt, wann eine flächendeckende Verfügbarkeit von 5G zu erwarten ist“, erklärt darin Fraktionsvorsitzende Yvette Melchior.

Raphael Fechner, Initiator der Anfrage, betont darin die zentrale Rolle von 5G für die Digitalisierungsstrategie der Stadt. Fechner, Mitglied des Bau- und Planungsausschusses, weist auf die Herausforderungen hin, die mit dem 5G-Ausbau einhergehen: „Aufgrund der geringeren Reichweite von 5G müssen deutlich mehr Mobilfunkmasten aufgestellt werden, was die Stadt vor logistische und planerische Herausforderungen stellt.“ Die SPD-Fraktion möchte daher auch prüfen, welche zusätzlichen Maßnahmen der Gemeinderat ergreifen kann, um den Netzausbau zu beschleunigen. Fechner weiter: „Ein flächendeckender Ausbau von 5G ist nicht nur ein technologischer Fortschritt, sondern auch eine Grundvoraussetzung für die digitale Teilhabe und die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.“

—Anzeige—

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN
in Ihrer Nähe!

In Karlsruhe und Umgebung

Aba Schlüsseldienst
Professionell – kostengünstig – schnell – rund um die Uhr
Schlüsseldienst und Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Tresore & Tresoröffnungen
- Einbruchschutz
- KFZ-/Autoschlüssel

Kellerstraße 1
76227 KA-Durlach
Telefon 07 21/4 19 60
www.schluesel-aba.de

ENTRÜMPELUNGEN
Haushaltsauflösungen mit Ankauf
Umzüge und Demontagen
1.2.3. Service GmbH
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

SCHÜCO
PROFILFENSTER
www.armbruster-fenster.de
ARMBRUSTER
FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASFASSADEN
0721-623590
Armbruster Bauelemente GmbH & Co. KG
An der Rosswald 6 | 76229 Karlsruhe
info@armbruster-fenster.de

Regionale Artikel
und Geschenkideen.
bnn.de/onlineshop

BNN BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

Hier könnte
auch Ihre
Anzeige stehen!

Unser Anzeigenverkauf
berät Sie gerne:

07 21 / 7 89-2 97
07 21 / 7 89-5 53